Nur die Töne sind im Stande, die Gedankenrätsel zu lösen, die oft in unserer Seele geweckt werden.

Hans Christian Andersen,
dänischer Schriftsteller (1805-1875)

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
April 2017

3 AUSZEICHNUNG

5 NEUER VORSITZENDER DES KURATORIUMS

6 GESTIEFELTER KATER

8 BLÄSERGRUPPE

10 EIN STÄNDCHEN FÜR DIE ERZGEBIRGISCHE PHILHARMONIE

12 PROJEKTTAG

Stiftungen der Erzgebirgssparkasse

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

Ein Projekt mit Vorbildfunktion –

Ausgezeichnetes LEADER-Vorhaben zur Inklusion

Der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Herr Stephan Pöhler, hat allen Beauftragten seines Aufgabenbereiches zu Beginn des Jahres folgende Nachricht übermittelt:

Vielleicht haben Sie schon von dem Vorhaben „VielHarmonieTanzt" aus Aue gehört oder gelesen (http://www.vielharmonietanzt.de/). Dieses Vorhaben hat den ersten LEADER-Bescheid in der aktuellen Förderperiode erhalten. Inhaltlich geht es um ein inklusives Tanzprojekt, bei dem sich die Projektteilnehmer mit sinfonischer Musik auseinandersetzen und tänzerisch auf die Bühne bringen. Das Besondere daran: die Teilnehmer stammen aus verschiedenen sozialen Gruppen: es handelt sich um Schüler, Senioren, Migranten und Menschen mit Behinderungen.

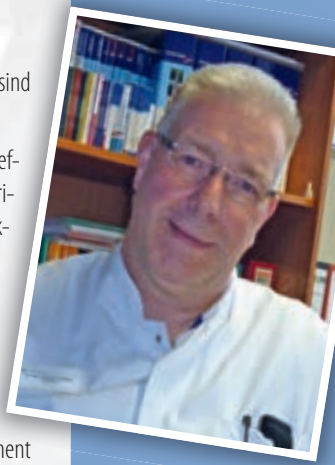
Das Vorhaben wurde vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) für den Wettbewerb „Gemeinsam stark" des Bundes angemeldet. Auf der Grünen Woche wurden die Preisträger ausgezeichnet: das Vorhaben „VielHarmonieTanzt" hat dabei den Publikumspreis erhalten.

Der Beauftragte freut sich über dieses tolle Ergebnis. Er selbst hatte sich die Aufführung des Tanzprojekts auf Einladung der Behindertenbeauftragten des Erzgebirgskreises bereits im vergangenen Jahr persönlich in Aue anschauen können.

VielHarmonieTanzt

Den Bericht zu diesem Wettbewerb sowie dessen gesamte Dokumentation können Sie auf der Seite der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER (DVS) (im Kasten rechts) unter https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/beispiele/wettbewerb-2016/ herunterladen.

Vorgestellt – neuer Vorsitzender des Kuratoriums Chefarzt Dr. Thomas Ketteler



Trotz eines übervollen Terminkalenders ermöglichte mir Chefarzt Dr. Ketteler kurzfristig eine Unterhaltung mit ihm, wofür ich mich bedanke.

Dr. Thomas Ketteler arbeitet seit 2005 als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I im Helios Klinikum Aue.

Er ist 52 Jahre alt und kommt aus dem Münsterland. Seine Heimatstadt ist Bocholt, eine Stadt mit 70 000 Einwohnern nahe der holländischen Grenze.

Sein Medizinstudium absolvierte er in Münster. Dort übernahm Thomas Ketteler auch erste wissenschaftliche Tätigkeiten.

1991 folgte er seinem Doktorvater an das Herzzentrum nach Wuppertal. Dort arbeitete Dr. Ketteler bis 2005.

Damals bot sich ihm eine interessante berufliche Perspektive am Helios Klinikum Aue, was den Umzug mit Frau und Tochter in das Erzgebirge zur Folge hatte.

Mittlerweile fühlt er sich hier wohl. Nach einem anstrengenden Arbeitstag, der oft 10–12 Stunden dauert, genießt er die ruhige ländliche Umgebung seines Hauses. Fahrten in die Großstadt sind eher die Ausnahme.

Nach seinen musikalischen Ambitionen gefragt erklärt mir Chefarzt Dr. Ketteler mit einem Augenzwinkern, dass sich diese Karriere im Alter von 8–9 Jahren in einem 2 Jahre dauernden Blockflötenunterricht erschöpfte.

Heute erlebt er die Musik in ihren vielfältigen Facetten. Er besucht gern Theater, Oper und Konzerte. Außerdem ist Dr. Ketteler ein begeisterter Tänzer und so mit seiner Frau auch regelmäßig Gast des Philharmonikerballs.

Er kennt die Musikszene in Aue und schätzt sehr das Engagement von GMD Naoshi Takahashi und dem geschäftsführenden Intendanten Dr. Ingolf Huhn.

So können wir hoffen, dass mit Chefarzt Dr. Thomas Ketteler als Vorsitzender des Kuratoriums die bisher gute Zusammenarbeit zwischen dem Helios Klinikum und der Erzgebirgischen Philharmonie Aue weiterhin bestehen bleibt und auch neue Impulse erhält.

Es war einmal...

heisst es in jedem ersten Ausbildungsjahr für die zukünftigen Erzieher der Schule für Sozialwesen Aue. Die angehenden ErzieherInnen studieren ein Märchen ein.

„Die Schüler dieser neuen Klasse lernen sich dadurch besser kennen, sie erfahren, dass sie aufeinander angewiesen sind, sich aufeinander verlassen können und erleben, dass sie *ihr* Märchen nur dann zu einer qualitativ ansprechenden Aufführung bringen, wenn sie miteinander arbeiten, sich jeder einbringt und ein hohes Engagement zeigt."

Dies ist ein Zitat von Katrin Hofmann-Gewarowski, die im Lernfeld - „Kulturell-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und gezielt mit Medien arbeiten" die Bereiche Musik, Sprache, Literatur und Spiel sowie Medien abdeckt und außerdem das Wahlpflichtfach unterrichtet, indem die Erlebnispädagogik Schwerpunkt ist. Im Rahmen dieser beiden Fächer findet die Erarbeitung, die Proben, die Requisitenherstellung, die Aufführung usw. statt.

Einige der Ziele sind: Märchen als Kulturgut kennen und lieben zu lernen, die Kommunikationsfähigkeit und den bewussten Einsatz der Körpersprache zu verbessern, Eigeninitiative, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und gegenseitige Wertschätzung und Toleranz zu fördern.

In diesem Jahr haben die Auszubildenden das Märchen „Der gestiefelte Kater" einstudiert, allerdings mit einer Besonderheit:

Es gab keine Musik „aus der Konserve“, sondern die Erzgebirgische Philharmonie Aue begleitete das Projekt musikalisch mit einer Vielzahl von passenden Musikausschnitten sinfonischer Werke.
Diese haben der GMD Naoshi Takahashi und die Orchesterpädagogin Katrin Schneider in zeitaufwendiger Kleinarbeit ausgesucht. So ertönt bei Auftreten des bösen Zauberers Kannibalus die Musik des Samiel aus dem „Freischütz“, der König wird von festlicher Feuerwerksmusik begleitet und der Kater hat selbstverständlich ebenfalls ein eigenes Motiv. Dies ist nicht schwer zu erraten, vor allem nicht, wenn man das wunderschöne Plakat dazu gesehen hat: natürlich das Katzenmotiv der Klarinette aus „Peter und der Wolf“. Und für die beiden Verliebten, Hans, der zum Grafen Carrabas wird und die schöne Prinzessin gibt es romantische Geigenmusik und Ausschnitte aus „Lippen schweigen“. Da muss es ja klappen mit der Liebe.

Zusätzlich zu einer wunderschönen Märchenstunde erlebten die Kindergarten- und Grundschulkinder auch, wie ein Sinfonieorchester und seine Instrumente klingen und wie schön und vielfältig die eigentlich zu Unrecht genannte „ernste“ Musik ist.

Und nicht nur, weil ein Märchen stets gut ausgeht, sondern hauptsächlich dank der sehr guten Planung und Vorbereitung und des Engagements der Azubis und deren Ausbilderinnen sowie des Orchesters waren alle drei Aufführungen (einmal im Kulturhaus Aue und zweimal im Kulturzentrum „Goldene Sonne“ Schneeberg) sehr erfolgreich, nicht zu vergessen auch dank der finanziellen Unterstützung der Eintrittspreise für alle Kinder durch die Stadtverwaltung Aue und die Wohnungsbaugesellschaft Schneeberg.

Die Freude über das gute Gelingen und die Begeisterung der Kinder und Erzieher, aber auch die aller Beteiligten ist so groß, dass in der neuen Spielzeit weitere Aufführungen im Erzgebirgskreis geplant werden.

Bläsergruppe –
Drei Trompeter aus Sachsen und ein Amerikaner – nicht in Paris, sondern in Aue

Es hat richtigen Spaß gemacht, diese vier netten Herren zu interviewen. Man merkte, die Chemie unter den Künstlern stimmt. Sie sind glücklich in ihrer Musikergruppe, gehen gerne zum Dienst. Alle haben ihr Hobby zum Beruf gemacht. „...und damit verdient man noch Geld und bekommt Dank", hieß es. Dank, manchmal vom Chef, doch immer vom Publikum.

Heute sollen die Bläser den Lesern vorgestellt werden.

Thomas Mc Coll

wurde 1971 im Bundesstaat North Carolina, USA, geboren. Weil er in der Schul-Blaskapelle mitspielen wollte, begann er in der fünften Klasse Trompete zu spielen. Mit 12 Jahren nahm er Privatunterricht und sein damaliger Lehrer war der Inspirator (...er hat Schuld daran...) für seine berufliche Laufbahn. Thomas Mc Coll absolvierte erfolgreiche Aufnahmeprüfungen an Unis und Musikhochschulen. Aber erstmal erfolgte ein „normales" Studium von 1989–1994 am Amherst College für alte Sprachen. Daran schloss sich das Musikstudium am Peabody Conservatory in Baltimore von 1994–1997 an.

1998 entdeckte er eine Annonce der „Felix-Mendelssohn-Bartholdy Musikhochschule" Leipzig. Der damalige Prorektor war Amerikaner und machte Werbung für sein Institut.

Thomas Mc Coll schickte ein Video und bekam ein Aufbaustudium von 1998–2000 bei Prof. Krämer.
1999 wurde er Praktikant für Solotrompete in der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, seit dem Jahr 2000 ist er fest angestellt.
Er wohnt in Leipzig und ist mit einer „Sächsin“ verheiratet. Seit Januar 2017 ist er stolzer Papa. In seiner knappen Freizeit wandert er gern.

Matthias Käppler

wurde 1961 in Zwickau geboren. In Hohndorf besuchte er bis 1978 die Polytechnische Oberschule, danach begann er eine Ausbildung zum Lokführer. Trompetenunterricht bekam er an der Musikschule Glauchau von 1984 bis 1988.
Seit seinem 15. Lebensjahr spielt er im Posaunenchor seiner Kirchgemeinde. Sein Kantor hat ihn sehr gefördert und ihm auch seinen ersten Privatlehrer vermittelt: Matthias Schmutzler, jetzt Solotrompeter der Sächsischen Staatskapelle Dresden.
1988/89 absolvierte er den Wehrersatzdienst als Bausoldat und lernte dort seinen jetzigen Kollegen Uwe Niedziella kennen. Durch ihn erfuhr er, dass die Erzgebirgische Philharmonie Aue Trompeter sucht. Im Dezember 1998 bestand er das Probespiel und ist seit Januar 1990 Mitglied des Ensembles. Matthias Keppler ist seit 1987 verheiratet, Vater von drei Töchtern und dreifacher Großvater.
In seiner Freizeit hat er schon immer viel Sport getrieben, aktiv Fußball gespielt, liebt Joggen und Wandern.

Uwe Niedziella

wurde 1962 in Schlema geboren. Seinen ersten Trompetenunterricht erhielt er privat bei Hans-Joachim Große (damals 1. Trompeter des Auer Sinfonieorchesters). Seit seinem 13. Lebensjahr spielte er im Posaunenchor Zschorlau und in der Bergkapelle Schneeberg.
Von 1978 bis 1980 absolvierte er eine Elektrikerlehre (dem Vater zuliebe). Weil man ihn unbedingt als 1. Trompeter im Blasorchester Schlema brauchte, bekam er eine Anstellung als Fernmeldemonteur bei der Wismut von 1980 bis 1983. Er belegte viele Seminare bei Ludwig Güttler, der ihm auch zu einem Fernstudium riet. Von 1984

bis 1988 erfolgte dieses in Dresden an der Musikschule Carl-Maria-von Weber.
Bevor er im September 1985 1. Trompeter im Auer Sinfonieorchester wurde, war er zwei Jahre im Kurorchester Bad Elster tätig. Neben der Begeisterung für die Musik war es immer sein Wunsch, Friseurmeister zu werden. Auch das schaffte er 1992 und betreibt mittlerweile zwei Salons in Zschorlau.
Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach Hobbys befragt, verrät er, dass man ihn gemeinsam mit seinem Sohn als Erzgebirgische Unterhaltungsmusik-Künstler buchen kann.

Hartmut Pohle

wurde 1960 in Altenburg geboren. Mit acht Jahren erlernte er das Trompetenspiel im Posaunenchor. Seine Eltern waren nicht aktiv musikalisch tätig, haben aber seinen Weg sehr unterstützt. Eine Schwester wurde Kantorin.
Von 1973 bis 1975 besuchte er die Musikschule in Altenburg, anschließend die Spezialschule für Musik in Halle.
Das Hochschulstudium erfolgte von 1978 bis 1982 in Leipzig.
Er fand seine ersten Anstellung im Orchester des Eduard-von Winterstein- Theaters in Annaberg-Buchholz. Seit der Fusion 1997 gehört er zur Erzgebirgischen Philharmonie Aue. In Sehma wohnend, ist er verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit singt er im Kirchenchor Sehma und ist Mitglied im „Singenden Bläserquartett", das aus zwei Trompeten, einer Altposaune und einem Fagott besteht.
Seit 25 Jahren musiziert man gemeinsam, aus Zeitmangel aber derzeit nur aus „Spaß an der Freude".
Hartmut Pohle besitzt die hohe Gabe über 3 ½ Oktaven singen zu können.

Bläserklasse 6 –
Ein Ständchen für die Erzgebirgischen Philharmoniker

Das Gymnasium „Prof. Dr. Max Schneider“ in Lichtenstein ist eine Bildungsstätte mit sprachlichem, mathematisch-naturwissenschaftlichem und sportlichem Profil. Trotzdem wird hier auch die Musik großgeschrieben. Es gibt einen kleinen Chor für die Schüler der Klassen 5 bis 7, den Popchor für Jugendliche der Klassenstufen 8 bis 12 und die Schulbigband. An die Ensembles herangeführt werden die Kinder auch durch eine besondere Ausbildung in den Klassen 5 und 6. Neben den „normalen“ Klassen wird pro Klassenstufe eine Bläserklasse mit 26 Kindern gebildet. Zu Beginn der 5. Klasse testet man, wer von den Schülern für welches Instrument geeignet ist. Zur Auswahl stehen dabei z. Z. Flöte, Klarinette, Altsaxophon, Trompete, Horn, Posaune, Tuba und Schlagzeug. Die Instrumente sind Eigentum der Stadt Lichtenstein und werden den Schülern für den Zeitraum von zwei Jahren ausgeliehen. Die Ausbildung erfolgt dann einmal pro Woche im Gruppenunterricht bei Instrumentallehrern und eine Stunde Klassenmusizieren beim Musiklehrer. Erster Auftritt für eine Bläserklasse 5 ist dann das Weihnachtskonzert des Gymnasiums nach ca. 9 Wochen.

Der 12. Januar 2017 war für die Schüler der Bläserklasse 6 ein ganz besonderer Tag – Wandertag. Zu diesem Anlass wurde schon lange im Vorfeld von den Eltern beraten, dass die Schüler einmal Berufsmusikern bei der Arbeit zusehen könnten. Deshalb organisierte ein Elternvertreter den Wandertag so, dass eine Probe der Erzgebirgischen Philharmonie Aue besucht werden konnte. Da auch angedacht war, dort ein paar kleine Stücke zum Besten zu geben, wurde angefragt, ob der Musiklehrer nicht als Begleiter eingesetzt werden könnte. Und so kam es, dass die Schüler an diesem Tag zunächst einer Probe beiwohnten und dann, ehe sich die Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie zu einer Pause zurückzogen, ihnen ein Ständchen aus ihrem Repertoire darboten: „Wenn der Elefant in die Disco geht", eine Musette von Bach und ihren „Hey-Song". Ein ganz besonderes Highlight für die Kinder war es natürlich noch, sich für ein gemeinsames Foto mit GMD Naoshi Takahashi aufzustellen.

Wollen wir hoffen, dass mit diesem Wandertag bei den Kindern auch der Samen keimt, sinfonische Konzerte besuchen zu wollen. Vielleicht lässt sich bei Erfolg ja auch diese Aktion jährlich fortsetzen . . .

Lutz Eßbach

Projekttag im Theater Annaberg

„Ich fand es toll, als die Sängerin so hoch gesungen hat“ das war nur eine von verschiedenen erstaunten Bemerkungen von Schülern der sechsten Klasse der Oberschule Bad Schlema, als sie im November vergangenen Jahres bei einem Projekttag im Theater Annaberg neben den Workshops: „Theaterwerkstatt“, „Schauspiel/Gruppendynamik“ und „Orchesterinstrumente“ eine Gesangsstunde mit der Sängerin Madelaine Vogt erleben durften.

Das hat so viel Spaß gemacht, dass die Schüler am 9. Februar 2017 zu einer Probe des 6. Philharmonischen Konzertes kamen, um Madelaine Vogt einmal live auf großer Bühne erleben zu können.

In diesem Konzert sang die Sopranisten die „6 Lieder opus 8“ von Arnold Schönberg für Orchester und Sopran, ein wunderschönes, aber leider zu selten musiziertes Werk des Komponisten.

Madelaine Vogt ist seit 2006 festangestellte Sängerin am Theater „Eduard-von-Winterstein“ Annaberg und singt die verschiedensten Partien im Bereich Musiktheater. Bei den Vorbereitungen eines solchen anspruchsvollen Werkes wie diese Schönberglieder ist es besonders beachtenswert, dass die Sopranistin auch ihre Partien in den Operetten „Obersteiger“ und „Saison“ sang, denn Stimmen sind ein sehr sensibles Instrument und können durchaus bei hoher Belastung überansprucht werden. Dass dies bei Madelaine Vogt nicht der Fall war, bewies sie mit ihren sehr schönen Darbietungen in den Konzerten.

Projekttag

Nicht nur das Publikum und die Musiker waren davon begeistert, die Kids aus der Oberschule honorierten das Gehörte mit Bemerkungen wie „cool“,„bombastisch“ u. a., auch wenn es für sie teilweise noch zu schwer war, Text und Sinn der Lieder zu verstehen, die Musik jedenfalls hat sie begeistert.

Auf diese Weise neugierig geworden, ist ihr nächstes Ziel, den im 8. Philharmonischen Konzert zu hörenden mexikanischen Tenor Franzisco Almanza zu erleben.

Damit hat auch Madelaine Vogt erreicht, was ihr neben ihrer Tätigkeit als Sängerin wichtig ist: „Kindern den Weg zur Musik zu zeigen, egal, ob sie ein Instrument spielen wollen oder gemeinsam singen, sich auszuprobieren und zu sehen, dass klassische Musik nicht öde und langweilig ist, das ist eine tolle Sache.“

Es lohnt sich also, Impulse wie Projekttage oder Einladungen zu Konzertproben anzubieten. Vielleicht kommt der eine oder andere Schüler weiterhin in die Konzerte der Erzgebirgischen Philharmonie oder ins Theater Annaberg.

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Hertha Winkler, Katrin Schneider

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Titelseite:	© Pio Si-Fotolia.com
Seite 3:	Siegfried Lang
Seite 5:	Eberhard Dietel
Seite 6, 7:	Rosa Gläser, Dr. Hertha Winkler
Seite 8:	Lutz Eßbach, © Calado-Fotolia.com
Seite 10-11:	© clombumbus-Fotolia.com , Foto privat
Seite 13:	Susanne Gallasch
Seite 14:	© koqcreative-Fotolia.com
Seite 15:	© dgmphoto-Fotolia.com

Druck:

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

erzgebirgssparkasse.de/stiftungen

Klassische Musik braucht
stille Zuhörer ...

... und begeisterte und engagierte Förderer.

Stiftungen der
Erzgebirgssparkasse